

Vorbericht, Kleines Januar 2014

schauspiel

Vom Arsch bis morgen früh

Das Theater K zeigt „Caretaker“ des britischen Literatur-Nobelpreisträgers Harold Pinter. Ein Vorbericht.

Unter ihrem Dach werden klare Worte gesprochen: „Du stinkst, vom Arsch bis morgen früh“, so Micks (Laura Thomas in ihrer ersten Rolle für das Theater K) Urteil über die Reinlichkeit des Herumtreibers Davies (Jochen Deuticke). Eingeladen hat sie ihn nicht, diesen Tunichtgut, der dazu auch noch Ansprüche stellt. Das war ihre Schwester Aston (Anna Scholten), die den Jamerlappen aus einer Prügelei gerettet und mit nach Hause gebracht hat. Dort gab es allerdings auch erst mal Schläge (dieses Mal von Mick), später aber auch einen Job als Hausmeister, weil Davies sich als handwerklich geschickt pries. Als er später beim Renovieren helfen soll, will er allerdings nichts mehr davon wissen ...

Während Nobelpreisträger Harold Pinter in seinem „Caretaker“ zwei Brü-



Foto: Gerd Pilzner
Anna Scholten, Jochen Deuticke und Laura Thomas in „Caretaker“.

der auftreten lässt, hat Annette Schmidt hat für ihre Inszenierung ein Schwesternpaar vorgesehen. „Das verleiht dem Stück weitere Brisanz.“ Und auch einige komische Elemente, wie Schmidt betont. „Caretaker“ vereint

den Pinterschen Realismus mit dem Surrealismus des Absurden Theaters eines Samuel Beckett. „Pinter hat in dem Stück bewusst versucht, wie Beckett zu schreiben.“

Aufgeführt wird das Stück in der rechten Ecke des Theater K, so dass eine Treppe, ein kleiner Nebenraum und vor allem die Fenster inklusive Vordach mitgenutzt werden können. „Der Platz ist perfekt, abends haben wir hier tolles Licht“, so Schmidt. „Man sieht die Nachbarn von Gegenüber, insgesamt eine authentische Großstadtkulisse.“ /// sd

**27., 28. und 29.12.2013 (18 Uhr)
10., 12. (18 Uhr), 15., 23., 24., 25., 26. (18
Uhr) und 29.1.2014**

„Caretaker“

20 Uhr, Theater K

theater-k.de